Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 42

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-240795

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Verwilderung unserer Jugend viel weniger zusammen, als mit der fehlerhaften häuslichen Erziehung, mit deren Ermangelung eines guten Beispiels und ihrem Ueberfluß an laxer Disziplin.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 19. Oktober.)

Lokationen:

A. Sekundarschulen:

Zürich: Hr. Gustav Strickler von Richtersweil, bisher Vikar.
Hottingen: „ Gottl. Meier von Dällikon, bisher Vikar in Oerlikon.

B. Primarschulen:

Ottenbach: Frl. Elise Willi von Windlach.
Käpfnach: Hr. Alfred Schneider von Riedikon.
Adlisweil: „ Heinrich Billeter von Männedorf.
Wädensweil: „ Rudolf Ziegler von Winterthur.
Manzenhub: „ Heinrich Meier von Oberhasli.
Kohltobel: Frl. Johanna Herter von Hettlingen.
Bühl: „ Pauline Kuhn von Dielsdorf.
Seen: Hr. Eduard Oertli von Ossingen.
Töß: „ Ulrich Greuter von Rickenbach, Vikar.
Klein-Andelfingen: „ Adolf Jucker von Schlatt, bisher Lehrer in Kohltobel.

In die Kommission für Begutachtung des revidirten Geschichtslehrmittels für Sekundarschulen von Vögelin und Oechsli werden an zwei durch Hinschied und Landesabwesenheit erledigte Stellen ernannt

Hr. Erziehungsrath Wiesendanger in Außersihl und
„ Sekundarlehrer Frey in Höngg.

Herr Turnlehrer Hängärtner erhält bei Uebernahme der Funktionen eines kantonalen Turninspektors die nöthige erziehungsräthliche Instruktion, welche während des Winterhalbjahrs eine wöchentlich ein- und während des Sommerhalbjahrs eine wöchentliche zweitägige Bethätigung für Inspektionen vorsieht, wobei im Sommer vorzugsweise die Primar- und im Winter vorzugsweise die Sekundarschulen in Berücksichtigung kommen. Die Schulpflegen werden eingeladen, die nöthigen Weisungen zu ertheilen, daß der Vorführung des Turnunterrichts beim Eintreffen des Inspektors keine Schwierigkeiten im Wege stehen.

Schulnachrichten.

Zürich. Das pädagogische Blatt „Schule und Haus", das — wenn wir nicht irren — nun seinen dritten „Jahrgang" angetreten hat, sagt zur bevorstehenden Sistirung des „Päd. Beobachters": „Gschech nüd Bösers! Wir haben ja Ueberfluß an Zeitungen." — Die Gründer von „Schule und Haus" haben diesen „Ueberfluß" wol noch nicht gefühlt, als sie auf den Plan traten, — sie folgten einem „Bedürfniß"! Wie reimt sich damit die gegenwärtige Unkollegialität gegen uns? Wir legen unsere Publizistik zur Seite zu Gunsten des Vereinsorgans der schweizerischen Lehrerschaft; „Schule und Haus" wandern ihre gesonderten Wege fort. Ein Recht, über das nothwendige „Maß" des Umfangs der Publizistik zu urtheilen, erwächst daraus diesem ostschweizerischen Organ keineswegs. Finden die Garanten des „Pädag. Beobachter" es an der Zeit, ihr Blatt wieder erstehen zu lassen, so werden sie dannzumal kaum die Herren Jost und Genossen um gefällige Zustimmung fragen.

— Die „Züricher Post" berichtet: Die Gemeindeversammlung von Wiedikon hat beschlossen, Lehrmittel und Schreibmaterial unentgeltlich an die Schüler zu geben. Diese Unentgeltlichkeit ist nun in den meisten Gemeinden um die Stadt her eingeführt. „Abscheuliche Zunahme des Kommunismus!"

— Die Garanten des Pädagogischen Beobachter versammelten sich letzten Samstag im Hôtel Gotthard zur Beschlußfassung betreffend Fortführung oder Sistirung des Blattes. Nach einem Referate des Präsidenten, Herrn Dr. Wettstein, worin der Antrag des Vorstandes auf einstweilige Sistirung begründet wurde, erhob sich eine längere Debatte, in der sich verschiedene Stimmen mit großem Eifer gegen jenen Antrag aussprachen. Mit Mehrheit wurde derselbe indeß zum Beschluß erhoben. Die Garantengesellschaft soll aber fortbestehen, damit, wenn etwa die Redaktion der schweizer. Lehrerzeitung wechseln resp. wieder in konservative Hände gerathen sollte, der „Pädagogische Beobachter" von Neuem erscheinen könne. Der Redaktion, die dem Blatte nun 7 Jahre lang gedient, wird der Dank und die Anerkennung der Versammlung ausgesprochen.

Betreffend die Neuorganisation der Gesellschaft wird der Vorstand auf die ordentliche Dezemberversammlung Anträge vorbereiten. Zum Präsidenten wird (für den zurücktretenden Hrn. Dr. Wettstein) Hr. Egg in Thalweil, als neues Mitglied und Aktuar des Vorstandes Hr. Dr. Dändliker in Küsnacht gewählt.

— In Schönenberg bewies die Gemeinde ihrem in den Ruhestand tretenden Lehrer Bay dankbare Anerkennung. Bei einer öffentlichen Feier überreichte die Schulpflege dem zurücktretenden Veteran ein Geschenk von materiellem Werth sammt einer Gedenktafel. Herr Bay hat ein halb Jahrhundert im Schuldienst gestanden, in der Gemeinde Schönenberg 45 Jahre.

— (Korr.) Die projektirte geologische Exkursion wurde vom 3. bis 9. Oktober um Aarau unter der Leitung von Herrn Prof. F. Mühlberg in dort ausgeführt. Es ist zu bedauern, daß die Betheiligung eine geringe war; denn die Exkursion fiel in allen Beziehungen zur vollen Befriedigung der Theilnehmer aus. Herr Prof. Mühlberg verstand durch seine ausgezeichnete Methode zu eigener Beobachtung anzuregen und reges Interesse zu erwecken.

Von allgemeinen geologischen Erscheinungen ausgehend, erhielten wir auf unsern Kreuz- und Querzügen über Berg und Thal einen genügenden Einblick in die geologischen Verhältnisse des Aargauer- und Solothurner-Jura. Ein Tag wurde der Molasse und den erratischen Bildungen des Kantons Aargau gewidmet.

Reichen Genuß bot ein Besuch in den naturhistorischen Sammlungen der Kantonsschule; vielfache Anregung erhielten die Theilnehmer besonders durch die Unterrichtssammlungen und durch die von Schülern angelegten Sammlungen. Herr Mühlberg zeigt in denselben, wie jeder Lehrer ohne viel Mühe und ohne große Kosten ausgezeichnete Hülfsmittel für den naturkundlichen Unterricht selbst oder durch die Schüler herstellen kann.

Als die kleine Expedition, schwer mit Mineralien beladen, zurückkehrte, faßte jeder Theilnehmer den Entschluß, so oft als möglich ähnliche größere oder kleinere Exkursionen zu veranlassen und mitzumachen. Hoffen wir, daß andere Kollegen, den großen Nutzen derselben einsehend, sich ihnen anschließen werden.

Bern. Der „Pionnier" geiselt das Verabsäumen der Ventilation in den Schullokalitäten mit dem „fliegenden Witz":

Knabe: Was ist das für nes großes Hus?

Vater: Gsesch nid, daß alli Fenster zue si? Drum isch es e Schuelhus. (Paßt auch noch für andere als nur bern'sche Gegenden.)

Glarus. (Korr.) Das Komite des glarnerischen Lehrervereins hatte für die diesjährige ordentliche kantonale Herbstkonferenz den 31. Oktober in Aussicht genommen. Da aber der betreffende Montag ein Fasttag und der darauffolgende Dienstag „Allerheiligen" ist, so haben einige geistliche Römlinge gefunden, daß das die katholischen Lehrer verhindern würde, am gemeinsamen Mittagsmahle der glarnerischen Lehrer Theil zu nehmen. Diese ängstlichen Herren (zwar nicht in allen Dingen so genau!) ersuchten darum das Komite der Lehrerversammlung, die Konferenz wegen kaum einem Dutzend katholischer Lehrer um acht Tage hinauszuschieben. Um Niemandem ein defektes Gewissen zu bereiten und den katholischen Kollegen keinen Anstoß zu geben, entsprach das Komite diesem heikeln Gesuche in loyaler Weise, obschon es der Ansicht war, daß, was zum Munde eingeht, den Menschen nicht verunreinige. Ist das nicht ein erfreulicher Fortschritt der Toleranz, bald im 20. Jahrhundert?!

St. Gallen. (Schweiz. Lehrerztg.) Am 16. und 17. September hielten in Lichtensteig etwa 30 toggenburgische Lehrer einen freiwilligen Turnkurs. Der Erziehungsrath gab die Erlaubniß zu den zweitägigen Ferien für die Schüler. Die „Freiwilligen" turnten mit nur kurzem Unterbruch von morgens 6 bis abends 7 Uhr. Selbst ein 50jähriger „Wolbeleibter" machte sämmtliche Uebungen mit. (Alter schützt vor „Turnheit" nicht!) Als Richtschnur diente das eidgenössische Turnreglement.

Bayern. (Pädag. Ztg.) Zur Versammlung des Bayr. Volksschullehrervereins in Bamberg (28. bis 31. Aug.) hat der Bayerische Kultusminister Urlaub bis zum 8. September ertheilt. Die Bayr. Staatsbahnen gewährten freie Rückfahrt, sogar auf andern Linien, als auf den nächsten der Hinreise.

Würtemberg. (Aus „Neuschule", Wien.) Eine ministerielle Verordnung betreffend Urlaubsertheilung an Volksschullehrer (dat. 14. April 1881) schreibt vor, daß ein vom Wohnorte sich über Nacht entfernender Lehrer, auch wenn sein Schuldienst dadurch nicht beeinträchtigt wird, um Urlaub einzukommen hat. Diese Vorschrift gilt sogar für die Ferienzeit. Im Urlaubsgesuche sind Zweck und Ziel der Reise anzugeben. — Da steht die „Schule" noch im engen